Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Berlin, 22 Okt. Das Sozialistengesetz, datirt Potsdam den 21. Oktober, ist vom Kronprinzen unterzeichnet; die amtliche Publikation steht unmittelbar bevor.

London, 22. Okt. „Daily-News" meldet aus Simla vom 21. d. M.: Der Krieg mit Afghanistan ist nunmehr unvermeidlich. Die Antwort des Emirs an den Vicekönig besagt: Macht was Ihr wollt, das Ende steht in Gottes Hand. Die Antwort des Emirs ist der Regierung nach London telegraphirt worden. Die Antwort der Regierung über das nunmehr einzuschlagende Verfahren wird bis Mittwoch erwartet.

Berlin, 22. Okt. Das eben ausgegebene Reichsgesetzblatt veröffentlicht das Sozialistengesetz.

Wien, 21. Okt. Der Kaiser hat ein Handschreiben an den Ministerpräsidenten, Fürsten Auersperg, gerichtet, in welchem er mit hoher Befriedigung die Raschheit und Pünktlichkeit anerkennt, mit welcher die theilweise Mobilmachung sich vollzogen habe. Der Kaiser beauftragt den Ministerpräsidenten, der gesammten Bevölkerung, den Gemeindeämtern und den politischen Organen seine vollste Anerkennung und seinen Dank auszusprechen. Gleichzeitig dankt der Kaiser der Bevölkerung für die seinem Herzen wohlthuende Theilnahme für die brave Armee und für die unbedingte Opferwilligkeit und Fürsorge für die Verwundeten und Kranken.

Rom, 21. Okt. Der Ministerpräsident Cairoli hatte heute in Monza eine zweistündige Konferenz mit dem Könige und kehrte hierauf nach Rom zurück. — Einige Blätter meinen, Cairoli werde das Ministerium des Auswärtigen, General Dezza das des Krieges und Admiral Acton das Marineministerium übernehmen.

Die Arbeiten der historischen Kommission für die Provinz Sachsen.

Die Provinz Sachsen steht insofern allen übrigen preußischen Provinzen voran, als sie bereits seit 1876 ein besonderes Organ für die Pflege von Kunst und Wissenschaft besitzt, für welches am 18. Nov. des gen. Jahres ein eigenes Reglement erlassen wurde — ein besonderes Verdienst des Abg. Bürgermeisters Brecht zu Quedlinburg. Bei der Menge von Gegenständen, die unter den Begriff Kunst und Wissenschaft fallen, fragte es sich, welcher Zweig zuerst in Bearbeitung genommen werden sollte, und man entschied sich dahin, daß vorläufig die Sammlung von Geschichtsquellen und damit verbunden die Weckung des geschichtlichen Sinnes ins Auge zu fassen sei. Zu diesem Zwecke wurden für die nächsten fünf Jahre 5000 M. jährlich bewilligt zur Herausgabe eines historischen Quellenwerkes für die Provinz Sachsen, von dem alljährlich zwei Bände erscheinen sollen resp. schon erschienen sind. Die Kommission, der ein Mitglied des Provinzialausschusses beigeordnet ist, hat sich dadurch verstärkt, daß jeder Geschichtsverein der Provinz durch einen Deputirten in ihr vertreten ist. Der Vorsitzende der Kommission wird frei gewählt und gegenwärtig steht Professor Dümmler an der Spitze derselben. Die Kommission hat sich weiterhin noch durch sachkundige Männer in der Provinz und selbst außerhalb derselben kooptirt; zu den Letzteren gehört z. B. auch Professor Klopffleisch in Jena, dessen Arbeitsgebiet sich vorzüglich auf vorhistorische Forschungen erstreckt. Die Kommission geht bei ihren Arbeiten von der Anschauung aus, daß die Geschichtspflege in innigem Zusammenhange mit der Heimathsliebe steht und daß die Förderung derselben um so nothwendiger ist, als die Selbstverwaltung wesentlich auf ihr basirt.

Die erste Aufgabe der Kommission besteht, wie schon gesagt, in der Belebung des geschichtlichen Sinnes. In Erfüllung dieser Aufgabe wird jährlich zu Neujahr eine kleine, ansprechend geschriebene Broschüre über einen Gegenstand der heimathlichen Geschichte veröffentlicht und an Schulen, Fortbildungsvereine ꝛc. gratis vertheilt. Die bisher erschienenen Broschüren behandeln einen Gegenstand aus der halleschen Geschichte und einen solchen aus der erfurter. Die zu Neujahr k. J. erscheinende Broschüre wird die Geschichte des Brockens behandeln. Eine zweite Aufgabe der Kommission ist die Erforschung der Urgeschichte, die in die Hände von Professor Klopffleisch gelegt ist. Die dritte Aufgabe der Kommission ist die Beschreibung der Baudenkmäler. Beim Zusammentritt der auf Grund der neuen Selbstverwaltungsgesetze erwählten Provinziallandtage wurde vom Minister der Wunsch ausgesprochen, es möchte für die Aufzeichnung der Bau- und Kunstdenkmäler und für die Veröffentlichung dieser Aufzeichnungen Sorge getragen werden. Der sächsische Landtag empfahl dem Provinzialausschuß, die Sache in Erwägung zu ziehen, und dieser hat den Gegenstand für so wichtig gehalten, daß er eine eigene Subkommission für diesen Zweck eingesetzt hat. Nun wurden die Landräthe vonseiten des Oberpräsidenten beauftragt, mit Hilfe der Sachverständigen in ihren Kreisen, also der Bauinspektoren, der Geistlichen, der Mitglieder der Geschichtsvereine ꝛc. formularweise zunächst Alles aufzuzeichnen, was von Baudenkmälern vorhanden war, und möglichst auch Angaben über die Bedeutung und den Werth der Denkmäler und die auf diesem Gebiete schon vorhandene Literatur zu machen. Es sollten dabei alle Denkmäler aus der christlichen Zeit bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts berücksichtigt werden. Auch Anhalt hat sich nach diesbezüglichen Verhandlungen bereit erklärt, hieran mitzuarbeiten, während Braunschweig selbständig vorgehen will. Von den Zusammenstellungen aus den 42 Kreisen der Provinz sind diejenigen von Magdeburg, bearbeitet von Oberlehrer Müller, von Erfurt, bearbeitet von Ober-Regierungsrath v. Tettau, von Wernigerode, bearbeitet von Dr. Jacobs, von Halberstadt, bearbeitet von Superintendent v. Nebe und von Halle am vorzüglichsten ausgeführt. Auf Grund dieser Zusammenstellungen soll nun eine genauere geschichtliche Darstellung der Baudenkmäler in den einzelnen Kreisen abgefaßt und veröffentlicht werden. Bauinspektor a. D. Sommer in Zeitz hat in einem Zeitraume von 6 Wochen eine solche Darstellung über den Kreis Zeitz unter Beigabe werthvoller Zeichnungen fertig gestellt und dem Provinzialausschuß als Geschenk überwiesen. Nachdem diese Arbeit als äußerst vortrefflich anerkannt war, hat er weiter bis jetzt solche Darstellungen über die Kirchen in Weißenfels, Weißensee, Langensalza und Schleusingen angefertigt. Diese Darstellungen sollen, nachdem sie von den Mitgliedern der historischen Kommission und sonstigen Sachverständigen einer genauen Durchsicht unterzogen sind, veröffentlicht und mit Hilfe der Landräthe in den Kreisen vertheilt werden.

Für die Ausgabe der Neujahrsbroschüren und für die Veröffentlichung der Werke über Kunstdenkmäler hat der Provinzialausschuß bereits zweimal die Summe von 4000 M. bewilligt. Bei den Ausgrabungen wird sofort auch auf die litterarische Verwerthung derselben Bedacht genommen. Die Ergebnisse der Ausgrabungen werden in einem lieferungsweise erscheinenden, mit Abbildungen versehenen Werke „Vorgeschichtliche Forschungen, herausgegeben von der historischen Kommission, bearbeitet von Professor Klopffleisch" veröffentlicht. Für spätere Zeiten ist die Errichtung eines Provinzialmuseums in Halle in Aussicht genommen, in welchem Nachbildungen der Grabdenkmäler aufgestellt werden sollen. Von den Urkundenbüchern sind bereits herausgegeben: Halberstädter Stadturkundenbuch, Band I, bearbeitet von Gymnasialdirektor Schmidt; Urkunden des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, bearbeitet von Dr. Hertel. In Arbeit befinden sich u. A. die Urkunden des Klosters Berg bei Magdeburg von Gymnasialdirektor Holstein in Berden; Hallesche Chronik von Spickendorf, bearbeitet von Professor Opel; Erfurter ältere Universitätsmatrikel von Professor Weißenborn; Protokolle der ersten evangelischen Kirchenvisitation des Stifts Halberstadt von Professor Superintendent Nebe und der zweite Band des Halberstädter Stadturkundenbuches.

Wenden wir uns nunmehr zu den Ausgrabungen, deren Ergebnisse mit Ausnahme der bei Physiologen zur Untersuchung befindlichen Skelette, am 20. Okt. im Ständehause ausgelegt waren und ein klares Bild der bisher erzielten reichen Erfolge geben, so nehmen hauptsächlich die Ausgrabungen des laubinger Hügels, die zum Theil schon vom Professor Klopffleisch in den „Neuen Mittheilungen aus dem Gebiet archäologisch-antiker Forschung" beschrieben worden sind, unser Interesse in Anspruch. Dieselben bestehen aus zwei Abtheilungen. Die Ausgrabungen der einen Abtheilung rühren aus einer Tiefe von 0,80—2 Meter her und bestehen in Schmuckgegenständen, kleinen Ringen, Halsketten von Glasperlen und dergl., die den in jenen Gräbern befindlichen weiblichen Individuen und Kindern beigegeben waren. Namentlich zahlreich sind silberne und bronzene kleine Ringe vertreten mit der charakteristischen volutenartigen S- (Santix-) förmigen Umbiegung an dem einen Ende, während das andere Ende ein wenig geöffnet ist und in der Stärke des verwendeten Bronzedraths ohne Zuspitzung abschließt. Dies ist die Form der sogenannten Schläfenringe, die Dr. Müller aus Kopenhagen für eine spezifisch slawische Form erklärt. Diese Ringe trug man als Kopfputz an einem ledernen Riemen befestigt, in der Gegend der Schläfe. Dann sind Reste einiger silberner Berloks von feiner Filigranarbeit vorhanden. Die interessanteste der Glasperlen, die leider etwas verletzt ist, ist von astragalenartiger Form, länglichwalzig, aber in der Mitte am stärksten, während sie sich nach den Enden zu verjüngt. Die Masse derselben besteht aus bunten, mosaikartigen gemusterten Glasflüssen. An den Enden dieser Perle bilden drei weiße, zwei rothe und ein hellblauer Streifen eine gebänderte Juncture, während sich im breiten Mittelfelde der Perle auf dunkelblauem Grunde kleinere hellblaue Felder zeigen, von denen sich drei Sonnen, darunter eine besonders deutliche mit weißen Strahlen und einem rothen Ringe um den gelben Kern abheben. Außerdem sind gebohrte Steine, Amethyste, Quarze (Bergkrystalle), Achate (Carneole), ein kurzes Messer, so wie zerbröckelte Reste eines zweiten, zwei Arten von Gewebereesten, die eine von gekörntem Gewebe, die andere von einem feinen Stoffe, dessen Fäden wie Leinwand rechtwinklig verbunden sind, und eine römische Münze in dieser Abtheilung vertreten. Aus der Form der Ringe, so wie aus der Gestalt der vorgefundenen Schädel schließt Professor Klopffleisch auf den slawischen Ursprung der Begrabenen und der ihnen mitgegebenen Gegenstände und versetzt diese Grabmäler in die Zeit vom 4. bis 7. Jahrhundert nach Christo. Die zweite Abtheilung der laubinger Ausgrabungen umfaßt diejenigen Gegenstände, die 4 Meter tiefer, durch eine Erdschicht, von den oben erwähnten Gegenständen getrennt, sich vorfanden. Sie sind ausgegraben aus einem hölzernen Begräbnißgehäuse, das von einem zwei Meter mächtigen Steinkegel, einem sogenannten Cairn, umschlossen wurde. Die Steine zu dem Cairn müssen meilenweit herbeigeschafft sein, da es in nächster Nähe der Gegend keine Steine gab. Das Grabmal war außer durch Steinplatten, auch durch verzapfte Baumstämme abgegrenzt. Eine solche Verzapfungsstelle befindet sich auch unter den Ausstellungsgegenständen und ist besonders wegen der gelungenen Art der Verzapfung bemerkenswerth, wie sie kaum besser mit unseren heutigen Werkzeugen hergestellt werden kann. In dem Grabmal befand sich das Skelett einer älteren, männlichen Person, und quer zu diesem liegend das Skelett eines Kindes, wahrscheinlich weiblichen Geschlechts. Daneben fanden sich Reste eines mächtigen Thongefäßes, ferner eine Streichschale zum Schärfen der Waffen, ein Serpentinhammer, vier Bronzedolche, von denen einer mit altoriental. Dolchen übereinstimmen, zwei sogenannte Paalstäbe von Bronze, drei Bronzewerkzeuge, die wahrscheinlich als Steinbohrer gedient haben, und folgende Goldgegenstände: 1) Zwei massiv goldene Nadeln, 2) eine Golddrahtspirale, 3) ein über 1/4 Pfund wiegender ovaler Armring von Gold, 4) zwei Fingerringe von spiraler Windung. Aus der Aehnlichkeit verschiedener von diesen Gegenständen mit solchen aus dem Funde zu Hallstatt in Oberösterreich, von welchem feststeht, aus welcher Zeit er herrührt, schließt Herr Professor Klopffleisch darauf, daß diese Gegenstände, so wie die Skelette etwa aus dem fünften Jahrhundert und zwar von einem keltischen Stamme herrühren. Die übrigen recht zahlreichen Ausstellungsgegenstände stammen aus Ausgrabungen in Nautschütz, Schkölen, dem Mühlweg in Halle und aus Griesstedt.

Deutsches Reich.

Nach der „Nat. Ztg." ist Graf Trautmannsdorff, Vizepräsident des österreichischen Herrenhauses, zum Botschafter in Berlin designirt. Graf Karolyi wird am 20. November sein Abberufungsschreiben einreichen.

An unserer letzten Notiz über Admiral Werner ist zu berichtigen, daß denselben in der That der Abschied bewilligt ist; der Admiral ist nicht zur Disposition gestellt worden.

Der Reichskanzler beantragt die Zustimmung des Bundesraths zum Abschlusse eines Uebereinkommens mit Großbritannien, betreffend die gegenseitige Auslieferung desertirter Mannschaften der Handelsmarine. Aehnliche Abreden sollen mit den übrigen seefahrenden Nationen getroffen werden.

* Die Vermählung der Gräfin Marie von Bismarck mit dem Grafen Rantzau wird am 6. November stattfinden. Das junge Paar wird eine kleine Hochzeitsreise nach Holstein machen; das Weihnachtsfest wird alle Mitglieder der Bismarck'schen Familie in Varzin vereinigen.

* Wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, soll am Sonnabend die gesammte berliner Schutzmannschaft bis tief in die Nacht konsignirt gewesen sein, da man anläßlich der Annahme des Sozialistengesetzes Ruhestörungen befürchtete. Letztere sind allerdings nicht vorgekommen, dennoch aber sollen einige Verhaftungen von Leuten, die abends zu Dreien oder Vieren auf den Straßen zusammenstanden, vorgenommen sein.

* Ueber die Vermehrung der berliner Schutzmannschaft wird mitgetheilt, daß bereits im Juni eine solche um 219 Fußschutzleute angeordnet wurde. Im September hat der Minister des Innern auf Antrag des Polizeipräsidenten eine weitere Vermehrung um 747 Beamte angeordnet, so zwar, daß vom 1. Okt. ab monatlich 50 Schutzleute eingestellt werden. Die Besoldung hat der Staat zu leisten; es wird in Folge dessen vom Landtage eine nachträgliche Bewilligung der Kosten eingefordert werden. Die Bekleidungskosten — mehr als 160,000 M. — fallen auf die Stadt Berlin. Eine Vermehrung der berittenen Schutzmannschaft zu Berlin ist vom Minister des Innern ebenfalls in Aussicht genommen worden, die Verwirklichung dieses Projekts soll jedoch erst im nächsten Etatsjahr (nach dem 1. April 1879) erfolgen.

Holland.

Wir brachten am Sonnabend die Meldung von einem Erfolge der Holländer in Atschin. Damit ist der Krieg, den Holland gegen Atschin führt, indeß noch nicht beendet, vielmehr dürfte noch mancher Soldat dem mörderischen Klima zum Opfer fallen, ehe dieser Fall eintritt. Es ist darum nicht unzeitgemäß, insonderheit angesichts der Werbungen deutscher junger Leute durch die Holländer, eine bezügliche Warnung der „Post" hier zu rekapituliren. Das Blatt schreibt:

Die indisch-holländische Armee muß sich augenblicklich in einem ziemlichen Verfall befinden. Hieran scheint nicht allein der langwierige Krieg auf Sumatra, sondern in erster Linie das mörderische Klima jener Landerstriche die Schuld zu tragen. Die Kräfte der Armee sind ausgenutzt, der innere Halt zerstört, die Disziplin hat nachgelassen. Zahlreiche Kranke füllen die Lazarethe, sowohl in Atschin wie in anderen Orten des Archipels, und auf den Erholungsstationen findet man eine Unmasse für den weiteren Dienst unbrauchbarer Leute. Doch der Regierung bleibt keine Wahl. Sie sieht sich gezwungen unvollkommen ausgebildete Soldaten, die kaum mit ihren Waffen umzugehen wissen, gegen einen tapfern Feind zu verwenden. Offiziere und brauchbare Unteroffiziere fehlen überall; ein Mangel, der schon bei der Infanterie, noch empfindlicher aber bei der Artillerie zu Tage tritt. Wie weit dieser Mangel bei letzterer Waffe geht, erhellt aus dem Befehl, sich bei der Feldartillerie mit Unteroffizieren zu behelfen, die — ohne vom Pferde zu fallen — im Schritt neben ihren Geschützen herreiten können. — Holland scheint entschlossen, den Krieg mit Atschin unter allen Umständen zu beenden. Mit den dortigen Truppen in ihrer augenblicklichen Verfassung ist dies Ziel nicht zu erreichen. Laut Angaben sachverständiger Militärs würden hierzu etwa 4000 Mann frische europäische Truppen nothwendig sein, diese dann aber auch in wenigen Monaten den Feind vollständig unterwerfen können. Die allgemeine Annahme geht nun dahin, daß sich die Mannschaften der Expedition nicht aus Holländern, sondern vielmehr aus dem Auslande, speziell aus Deutschland rekrutiren würden! Die jedenfalls sehr hohe Bezahlung in Verbindung mit einer nur kurzen Dienstverpflichtung dürfte Viele verlocken, dem Rufe zu folgen, aber — wir warnen hiervor! — Die Warnung beruht nicht etwa auf dem Glauben, die holländische Regierung würde ihre Versprechungen nicht wahr machen. Sie wird es thun; es dürfte jedoch bei dem mörderischen Klima selbst die kürzeste Verpflichtungszeit noch zu lang sein, um die meisten Angeworbenen das Ende der Expedition erleben und somit die goldenen Früchte genießen zu lassen. Die bösen Fieber beginnen in jenen Gegenden schon im Februar und dezimiren unnachsichtlich die Reihen der Europäer; ob den Werbetruppen eine Akklimatisationszeit bewilligt werden würde, erscheint fraglich. Bedenke darum ein Jeder, daß für ihn die Aussicht nur eine geringe ist, den hohen Lohn schließlich selbst genießen zu können.

Dänemark.

Die Ankunft des Herzogs von Cumberland in Kopenhagen wird erst für Anfang November erwartet und es erfolgt sodann die Deklaration der Verlobung desselben mit der Prinzessin Thyra. Die Meldung, daß dieselbe bereits vollzogen sei, war also verfrüht.

Frankreich.

Der schnelle Tod des Bischofs Dupanloup wird vom „Figaro" in folgender Weise erklärt. Der Bischof hat denselben durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführt. Da er ungeachtet seines kränklichen Zustandes nach Rom reisen wollte, hatte ihm sein Arzt ein stark wirkendes Mittel verschrieben, ihm aber dabei angerathen, es mit größter Vorsicht anzuwenden. Dupanloup nahm aber, da er sich kränker fühlte, zu viel ein und hat sich somit gewissermaßen vergiftet.

Halle, den 22. Oktober.

— Die Reichs-Bankstelle hierselbst ist ermächtigt, von jetzt ab

Imperials	zum Preise	von	M.	1275,768
Souvereigns	„	„	„	„	1275,768
Eagles	„	„	„	„	1252,104
20-Fr.-Stücke	„	„	„	„	1252,104

für das Rauhpfund anzukaufen.

— Bei dem am Sonntag in Löbejün vom I. Löbejüner Turnverein aus Anlaß der Wiedergenesung des Kaisers veranstalteten Schau- und Preisturnen erhielten folgende Hallenser Preise: Gießler I. und Ziebold vom Turnverein „Friesen", Reuter II. vom Halle'schen Turnverein.

Stadtverordneten-Sitzung am 21. Oktober.

1. Der Herr Vorsitzende theilt ein Schreiben des Magistrates mit, wonach das Decernat für die Gasanstalt von dem Herrn Stadtrath Lamprecht auf dessen Wunsch an Herrn Stadtrath Helm übergegangen ist. Ein anderes Schreiben an den Herrn Vorsitzenden ist unterzeichnet von den Fleischermeistern Bönicke, Spengler, Kögel, Reich, Dettenborn und Fischer. Dieselben theilen mit, daß sie mit Genugthuung den Beschluß der Versammlung vernommen, die Berathung über die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses noch hinausschieben und in einer zweiten Lesung zu erörtern, daß infolgedessen die Innungsgenossen zu einer Berathung zusammengetreten seien, nach welcher sie sich mit der Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses einverstanden erklären, es aber im Interesse ihres Gewerbes wie auch des großen Publikums durchaus wünschenswerth halten, daß das Schlachthaus durch die Fleischer selbst gebaut werde. Eine Anzahl wohlhabender Schlachtermeister

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781023023/fragment/page=0001

hätten sich bereits verständigt, ein solches Schlachthaus für gemeinschaftliche Rechnung zu bauen, und die Unterzeichner bitten, in Rücksicht auf die kurze Zeit, die sie dem Plane bisher hätten widmen können, daß die definitive Beschlußfassung wegen eines Abschlusses mit Loest so lange hinausgeschoben werde, bis die Fleischer ein bestimmtes Projekt vorgelegt haben. — Die Versammlung nimmt Kenntniß hiervon; das Schreiben wird bezüglich der weiteren Ausführungen desselben über die technischen Erörterungen des Projektes der Kommission für die Angelegenheit übergeben werden.

2. Bezüglich der Regulirung des Viehmarktplatzes hat der Magistrat infolge des Ersuchens der Versammlung, den betreffenden Pachtacker neben dem Roßplatze planiren und ansäen zu lassen, die Anträge gestellt: Von dem 7 Morgen 101 □.-R. haltenden Acker 60 □.-R. der Verschönerungskommission zur Auflagerung von Düngererde zu überweisen, den übrigen Theil zur Verwendung als Marktplatz in der obengedachten Weise herzurichten und für den Preis des bisherigen Pachtertrages, 470 M. 61 Pf., dem Marktgefällepächter Schenk zu überlassen, diesem aber, seinem Antrage gemäß, da dessen Pachtzeit noch zwei Jahre läuft, den Kontrakt mit der um obigen Betrag erhöhten Summe, also mit 9005 M. pro Jahr um weitere sechs Jahre zu prolongiren. Der Referent Herr Helmbold empfiehlt die Annahme dieser Anträge. Herr Gruneberg hält für wünschenswerth, den Platz auch durch Anbringung von Barrièren zur bequemeren Aufstellung des Viehes herzurichten, und er beantragt, zur Informirung in der Angelegenheit und da ohnehin jetzt und auch zum nächsten Viehmarkte noch nichts zum Ansäen des Platzes geschehen könne, die Beschlußfassung zu vertagen. Gegen den Antrag des Magistrats treten auch die Herren Bethke, Weinack und Wolff auf, weil der Bürgerschaft gegenüber das Prinzip der freien Konkurrenz bei Verpachtungen womöglich aufrecht erhalten werden müsse, weil die kürzlich angeregte Frage wegen des Wegfalles der übrigen Jahrmärkte in der Stadt von wesentlichem Einflusse auf die Marktstandsgebühren sein werde und weil durch die, einzelnen Händlern, entgegen der neuen Marktordnung, nachträglich gegebene Erlaubniß zur Aufstellung ihrer Marktbuden dennoch die Pachtsumme künftig keine geringere sein werde. Es wird dann die Vertagung des Beschlusses, aber auch die Prolongation des Pachtvertrages und die Ueberlassung der Grasnutzung an den bisherigen Pächter abgelehnt, dagegen die Aufgabe des Ackerpachtverhältnisses und die künftige Verwendung und Herrichtung des Ackers in der beantragten Weise genehmigt.

3. Das Kabelhaus Nr. 4a. im Freitmfelde, für welches nur 33 M. Pacht geboten war, ist anderweit ausgeboten, und es wird beantragt, dem Gebote von 90 M. pro Jahr vom 1. Januar 1879 bis 1. Okt. 1883 den Zuschlag zu ertheilen. Dies geschieht.

4. Hr. Helmbold referirt über die Jahresrechnung der Gymnasialkasse pro 1877 und bis zum 1. April 1878. Ausgabe und Einnahme 91229,22 M. mit dem städtischen Zuschuß von 20493 M. Die Decharge wird ertheilt.

5. Die in voriger Sitzung eingebrachte Interpellation wegen Pflasterung der Königsstraße beantwortet Herr St.-R. Jordan dahin, daß der bezügliche Anschlag auf einer durch die frühere Bauverwaltung geschehenen Messung der Straßenstrecke begründet worden, wonach dieselbe 22" zu kurz angenommen sei, und bedürfe es zur Vervollständigung der Pflasterung bis zu der beabsichtigten Stelle einer neuen Bewilligung von Mitteln. Hr. Steinhauf begründet die Interpellation und referirt zugleich über die Vorlage des Magistrats, betreffs Bewilligung von 1700 M. zur Vervollständigung des Pflasters bis zur Landwehrstraße. Hr. Gräb tadelt es, daß der Antrag auf Nachbewilligung nicht früher gekommen, wo man noch in der Pflasterung der Strecke begriffen war. Von der Höhe der Kosten dieser Straßenstrecke, für welche 16300 M. trotz der wesentlich verringerten Breite des Fahrdammes nicht hingereicht haben, glaubt er schließen zu müssen, daß die Taubengasse, Langegasse, Mauergasse u. a. so sleht nicht an die Reihe kommen könnten, weil die Mittel nicht ausreichen. Das Profil der Königsstraße sei entschieden zu hoch gewölbt mit Rücksicht auf den gewöhnlichen Fahrverkehr namentlich im Winter und auch auf die zu erwartende Pferdeeisenbahn. Die Nachbewilligung von 1700 M. wird ausgesprochen.

6. Die Anträge der Kommission in der Angelegenheit der Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses liegen zur abermaligen Berathung vor. Der Referent Hr. Dr. Müller kommt auf das vorher von dem Hrn. Vorsitzenden mitgetheilte Schreiben der Fleischermeister zurück, welche darin sagen, daß das von Loest eingereichte Projekt den Interessen Aller, mit Ausnahme des Hrn. Loest, widerspreche, da er zugleich einen Viehhof mit internationalem Verkehr von Vieh beschlichtige. Die Stadt erhalte jetzt ihren Fleischbedarf aus der nächsten Umgebung der Stadt, wobei ein Massentransport von Vieh ganz ausgeschlossen sei, der immer die Gefahr der Einschleppung von Krankheiten habe. Das Projekt könne in so großartiger Ausdehnung nicht für lebensfähig gehalten werden, die Fleischermeister selbst wollten nach ihren Bedürfnissen ein Schlachthaus bauen, wobei dann die Abfindungssumme an die einzelnen Fleischer wohl wesentlich geringer ausfallen würde. Der Referent meint, daß die Befürchtungen bei der Errichtung eines Viehhofes wohl meistens übertrieben würden, empfiehlt die Angelegenheit der bestehenden Kommission zur weitern Berathung zu überlassen, die sich Sachverständige kooptiren werde, im übrigen aber die vier Punkte, welche in der neulichen Sitzung die Zustimmung der Versammlung gefunden hatten, auch jetzt wieder anzunehmen. Damit werde, wie früher auch schon hervorgehoben, kein Definitivum geschaffen, sondern man behalte es immer in der Hand, sich für eins der vorliegenden oder noch aufzutauchenden Projekte zu entscheiden. Hr. Luhe macht hierauf Bedenken gegen die Errichtung eines Viehhofes geltend. Ein solches sei zunächst die Erkrankung des Viehes an der Klauenseuche, worunter der berliner Viehhof fortwährend leide; Bauers berliner Milchgeschäft sei dadurch auch zu Grunde gegangen. Die hiesigen Händler kauften grundsätzlich nicht aus dem Viehhofe, und er selbst, der Redner, kaufe seinen Bedarf an Schweinen zur Mastung, ca. 1500 Stück jährlich, nicht einmal gern auf Märkten. Er empfiehlt dann den Vorschlag der hiesigen Fleischer, wiewohl auch das noch kein sicheres Mittel gegen krankhaftes Fleisch sein werde, auch die Abfindungssumme an die Fleischer werde keine geringe sein, wenn die Fleischer nicht selbst die Sache in der Hand hätten. Er bittet, noch kein Definitivum zu schaffen. Hr. Dr. Richter macht aufmerksam, daß es sich nicht um einen Viehhof und auch nicht um Beurtheilung der gemachten Offerten handle, man werde aber die Angelegenheit des Schlachthauses wesentlich fördern durch Annahme der Kommissionsvorschläge, ohne damit schon ein Definitivum zu schaffen. Herr St.-R. Dr. Hüllmann geteilt zu, daß Nachtheile mit den großen Menschenansammlungen von Vieh verbunden sein können, meint aber, daß die sich daran knüpfenden Befürchtungen meistens übertrieben würden. Thatsächlich bestehen in vielen Städten neben den Schlachthäusern zugleich Viehhöfe, wie in Genua, Turin, Basel, Stuttgart, Berlin u. a., während allerdings eine Reihe von Städten nur Schlachthäuser hätten, wie Mailand, Genf, Düsseldorf. Bezüglich der Entschädigungsfrage verdiene bekannt zu werden, daß der Kongreß für Gesundheitspflege den Antrag gestellt habe, die Bestimmung der Entschädigung im Gesetze fallen zu lassen, und daß möglicherweise das Bundeskanzleramt zur Förderung der Angelegenheit dem Antrage Folge geben werde; auch sei bekannt, daß sehr viele Schlachthäuser hier nicht den an sie gestellten polizeilichen Anforderungen entsprechen und einer Schließung gewärtig sein müßten. Die Kommission werde selbstverständlich sich auch orientiren und Notiz von den geäußerten Bedenken nehmen, es empfehle sich jedenfalls die Annahme jener 4 Sätze, deren letzter vielleicht dahin modifizirt werden könne, daß man sich nicht blos auf Loest, sondern auch auf andere eventuell auftretende Unternehmer beziehe. Herr Professor Dr. Freitag weist auf seine Erfahrungen hin, die er auf seinen vielfachen Reisen im Interesse der Viehzucht gemacht habe. In Italien, Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark habe er überall Schlachthäuser in Verbindung mit Viehhöfen gefunden. Der Umstand, daß damit zugleich manche Bedenklichkeiten verknüpft sind, werde überall anerkannt, doch werde darin kein Grund gegen eine solche Verbindung gefunden. Auch für Halle und gerade bei der Lage der Stadt als Knotenpunkt von Eisenbahnen werde sich diese Einrichtung im Interesse des Handels empfehlen. Man werde auf die Weise infolge der größeren Auswahl, nicht nur gutes, sondern auch billigeres Fleisch hier haben können, und es werde dann nicht blos Vieh aus hiesiger Gegend, das zum großen und bessern Theile sogar noch nach andern Gegenden verschickt wird, sondern auch fremdes Vieh aus weiterer Entfernung hier Verwendung finden. Herr Lwowsky empfiehlt, den 4. Punkt ganz wegzulassen, weil es keine Bedeutung habe, schon einen bestimmten Unternehmer zu nennen. Herr J.-R. Fiebiger weist auf seine 12jährigen Bemühungen in der Angelegenheit hin, wobei er sich ziemlich genau orientirt habe, er könne hiernach nur die Verbindung des Schlachthauses mit dem Viehhofe empfehlen, namentlich in Rücksicht darauf, daß bei der geringen Verzinsung des Anlagekapitales für das Schlachthaus dem Gesetze gemäß, ein Unternehmer seine Rechnung nicht finden werde. Die Gegner des Viehhofes seien zunächst die Grundbesitzer, die viel Vieh mästen und exportiren, und das beste Vieh werde weiter verschickt. Auch die Stärkemacher seien dagegen, deren Schweine jetzt in ihren Ställen gehandelt werden, und die eine Konkurrenz befürchten. Das große Publikum müsse sich aber immer wohler dabei befinden, wenn die Preise durch einen öffentlichen größeren Markt geregelt werden. Auch eine große Zahl von Fleischern sei gegen den Viehhof, jedenfalls zunächst diejenigen, die sich kein Gewissen daraus machen, möglichst billiges Vieh gelegentlich zu kaufen. Die größeren tüchtigen Fleischer jedoch, die eine Ehre darein setzen, nur gutes Fleisch zu beschaffen, werden den Viehhof als einen Segen für sich ansehen, denn er gewähre ihnen vielerlei Erleichterung in ihrem Geschäftsbetriebe, da das Halten von Geschirr, das Ausschicken von Gesellen zum Kaufen u. dgl. überflüssig werde. Halle werde ein sehr geeigneter Ort für eine solche Einrichtung sein. Herr St.-R. Jordan empfiehlt die Kommissions-Vorschläge, auch den vierten, wobei übrigens auch nur vom Schlachthause die Rede sei. Herr Dr. Richter fügt hinzu, daß ein Beschluß ohne Rücksicht auf das Loest'sche Projekt die Sache wieder gegenstandslos mache, da durch Loest dieselbe erst angeregt sei. Wie vorher durch Herrn Gräb Herr Luhe als Sachverständiger für die Kommission empfohlen worden, so empfehle er Herrn Prof. Freitag dafür. Herr R.-R. Gneist weist die Nothwendigkeit der Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses nach aus dem Wegfall der Schlachtsteuer und der intensiveren Art der Landwirthschaft, durch welche mehr krankes Vieh erzeugt werde als früher. Die Verbindung eines Viehhofes mit einem größeren Schlachthause scheine ihm selbstverständlich, da die nöthigen Stallungen zur Unterbringung größerer Viehmengen für die Fleischer vorhanden sein müssen. Nur bei einer solchen Verbindung habe das Unternehmen einen Werth für den Unternehmer. — Nachdem Herr St.-R. Hüllmann konstatirt hat, daß mit der Einrichtung eines öffentlichen Schlachthauses selbstverständlich auch alles Privatschlachten in Wohnhäusern verboten sei, entscheidet sich die Versammlung für Annahme der bez. 4 Sätze, dahingehend, daß die Anlegung eines öffentlichen Schlachthauses im sanitären Interesse zu empfehlen, die Schlachtung in demselben obligatorisch zu machen sei, die Stadt selbst aber nicht das Unternehmen in die Hand nehmen solle. Der 4. Satz lautet nach Amendirung desselben durch Herrn St.-R. Hüllmann: Da ein solcher Unternehmer in der Person des Bauunternehmer Loest auftreten dürfte, so empfiehlt es sich, mit Herrn Loest, sowie mit den eventuellen andern Unternehmern über die nähern Modalitäten der Ausführung in Verbindung zu treten.

7. Die Herstellung einer Durchbruchsstraße von der Albrechtsstraße nach dem Geisthore durch das Stößelsche Grundstück ist dem Bauunternehmer Kuhnt auf seine Kosten zur Pflicht gemacht und soll jetzt ausgeführt werden, wobei die Stadt versprochen hat, event. das Expropriationsverfahren zu beantragen. Die Frage, ob die Durchbruchsstraße nur 13 Meter oder, wie die sich anschließende Albrechtsstraße, 15 Meter Breite haben soll, beantwortet der Reg. Herr Steinhauf damit, daß er empfiehlt, daß, da der Stadt diese Mehrkosten zufallen würden, von einer Verbreiterung abzusehen sei. Die Versammlung stimmt dem zu.

8. In der bekannten Konferenz zur Vorlegung des neuen Bahnhofsprojektes am 31. Aug. hat der Magistrat bekanntlich in einem Promemoria Protest gegen das vorgelegte Projekt eingelegt. Die in dieser Angelegenheit von der Versammlung eingesetzte Kommission hat sich nach Prüfung der Sachlage in dem Beschlusse geeinigt, daß es sich zwar nicht empfehle, seitens der Versammlung ein anderes Projekt vorzuschlagen, daß aber dieselbe eine Erklärung abgebe in dem Sinne wie der Magistrat es gethan, und daß dabei nur beispielsweise auf das Projekt hingewiesen werde, was man als günstig bezeichnet habe, durch welches eine Möglichkeit vorhanden ist, geeignetere und bessere Zugänge zum Bahnhofe zu schaffen als das seitens der Regierung vorgelegte Projekt bieten würde. Insbesondere enthält der von der Kommission vorgelegte Entwurf einer solchen Eingabe die Erklärung, daß die Stadt bei der jetzigen Lage der Sache von dem Leipziger Platze freiwillig nichts abtreten wolle. Der Magistrat soll ersucht werden die von dem Referenten verlesene Erklärung an den Handelsminister einzureichen. Die Versammlung tritt einstimmig diesem Beschlusse bei.

(Schluß der öffentlichen Sitzung 7 Uhr.)

Sächsischer Provinziallandtag.

5. Sitzung.

(Schluß aus dem Hauptblatte.)

Merseburg, 21. Okt.

Abg. Listemann wünscht, daß die 2. Lesung im Plenum vorgenommen werde. Für den ersten Antrag des Ausschusses „die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Provinzialbeamten wird als eine Pflicht des Provinzialverbandes anerkannt" könne er sich unter keinen Umständen erklären, schon um deswillen nicht, weil dieser Beschluß seine Wirkungen auf den Staat und auf die Kommunen ausüben werde. Man dürfe nicht so vorgehen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß man nur ein Theil des Baues sei, dessen Fundamente von den Gemeinden gebildet seien und dessen Spitze in die Staatsverwaltung ausgehe. Er sei zwar dafür, den Beamten die Sorge für ihre Hinterbliebenen durch Gewährung einer Beihilfe zu erleichtern, nicht aber sie ihnen vollständig abzunehmen. Auf die Vorzüge des Systems der Beförderung von Lebensversicherungen vor einer Witwen- und Waisenpensionskasse oder umgekehrt gehe er nicht ein. Es könnte sonst so aussehen, als wolle er pro domo sprechen, aber er wolle nur betonen, daß an eine derartige Liberalität, wie sie von der Provinz gefordert werde, nicht für angebracht halte. In Magdeburg hätten die Beamten ohne jede Beisteuer der Stadt eine Witwen- und Waisenkasse gegründet, die in bester Blüthe stehe. Er schlage vor, sich im Plenum über die Frage, ob eine Witwen- und Waisenpensionskasse mit oder ohne Beiträge begründet werden solle oder ob die Lebensversicherungen befördert werden sollten, zu entscheiden und es dann dem Provinzialausschuß zu überlassen, im nächsten Jahr mit einer neuen Vorlage an den Landtag heranzutreten.

Abg. v. Gerlach (Gardelegen) spricht sich ebenfalls gegen den erwähnten Antrag aus.

Abg. v. Rauchhaupt ist gegenwärtig für eine Witwen- und Waisenpensionskasse mit Beiträgen von Seiten der Beamten, wenngleich er es für idealer ansehen würde, wenn man eine solche Kasse ohne Beiträge von den Beamten gründen und die Beamten zwingen könnte, sich in die Lebensversicherung einzukaufen, um so den Hinterbleibenden eine etwas reichere Unterstützung zu Theil werden zu lassen als es sonst der Fall sein könne. Er empfiehlt ebenfalls zweite Lesung im Plenum.

Landesdirektor Graf v. Wintzingerode wendet sich gegen die Ausführungen Listemanns, der wahrscheinlich wieder etwas Sozialistisches in der Anlage wittere, und betont die Nothwendigkeit in dieser Angelegenheit vorzugehen. Gerade in der gegenwärtigen sozialen Bewegung werde sich die Regelung dieser Frage als segensreich erweisen. Er bitte den Antrag des Referenten auf Verweisung der Vorlage in eine Kommission anzunehmen.

Abg. v. Gerlach (Gardelegen) kann sich mit den Ausschußanträgen nicht befreunden und stellt zur zweiten Lesung einen Vorschlag in Aussicht, diese Anträge pure abzulehnen und dem Provinzial-Ausschuß in einer Resolution zu empfehlen, für den nächsten Landtag eine neue Vorlage zu machen.

In der Abstimmung wird der Antrag auf Kommissionsberathung verworfen.

Im weiteren Verlaufe seiner Berathungen genehmigt der Landtag einen Antrag des Ausschusses, die Ueberzeugbarkeit der ernstmäßigen Chausseeumbau- und Unterhaltungsmittel aus einem Jahre in das andere betreffend, und ertheilt dem Ausschuß dafür Indemnität, daß der im vorigen Jahre verbliebene Rest von 68,500 M. auf dieses Jahr übertragen ist.

Es folgt die erste Berathung des von der königl. Staatsregierung verlangten Gutachtens über das Wappen der Amtssiegel für die Behörden der kommunalen Provinzialverwaltung.

Abg. Brecht. M. H., es handelt sich hier darum, die bisherige Ungleichmäßigkeit in der Art der behördlichen Siegel zu beseitigen, den Zentralbehörden ein reicheres Siegel für feierliche und ein einfacheres Siegel für gewöhnliche Ausfertigungen zu geben und ein dem letzteren Siegel analoges, mit dem Namen der betr. Behörde oder Anstalt versehenes als Amtssiegel vorzuschreiben. Ich glaube aber, daß wir bei dieser Frage nicht blos das Nützlichkeitsprinzip im Auge haben, sondern auch daran denken müssen, die uns von unseren Vorfahren überkommene Widersprache, die zum Herzen des Volkes spricht, zu pflegen. Das Siegel für feierliche Ausfertigungen soll als Hauptbestandtheil den Schild der Provinz aus dem mittleren königl. Wappen und ein Emblem aus dem königl. Wappen, welches die Staatsangehörigkeit und die Oberhoheit Sr. Maj. des Königs andeutet, enthalten, das einfache Siegel dieselbe Wappendarstellung, jedoch mit Weglassung des dem größeren Siegel vorzubehaltenden Schildhalters (wilden Mannes). Redner äußert einige Bedenken gegen diese Wahl der Wappendarstellungen und empfiehlt Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 5 Mitgliedern.

Die Versammlung giebt dem Folge und ernennt zu Kommissionsmitgliedern durch Akklamationswahl die Abgeordneten Graf Schulenburg (Angern), v. Koseritz, v. Lingenthal, Brecht und Gerlach (Gardelegen).

Von 3 Uhr ab wird die Sitzung für eine geheime erklärt und die Tribüne geräumt. Es wird verhandelt über die Wahl eines 3. oberen Beamten und über die Wahl des Direktors für die Irrenanstalt zu Nietleben.

Schluß der Sitzung 4¾ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ueber das nachgelassene große philosophische Werk Thiers', welches auf drei Bände angelegt war, erfährt der „Temps" folgendes Nähere: Die Handschrift des ersten Bandes allein ist vollständig und von Thiers selbst im Herbste 1876 in Caen durchgesehen worden. Er schrieb an Frau Dosne, seine Schwiegermutter: „Wenn Gott mir nicht gestattet, meinen Ruhm zu erleben — denn dieses Werk übertrifft alle meine historischen Werke — so werden Sie, Elise und Felicie diese Freude haben." Nach dem 24. Mai 1873 studirte Thiers aufs Neue Botanik und Astronomie und nahm in Folge dessen viele Veränderungen an seinem Manuskript vor. Mitten in der Arbeit dabei ereilte ihn der Tod.

— Bei dem Hofe Gräsli im Tydal in Norwegen wurde neulich in einem Steinhaufen ein für die Alterthumsforschung hochwichtiger Fund gemacht, bestehend aus nicht weniger als 2200 angelsächsischen Silbermünzen, einem silbernen Brauchmuck, Zierrathen 2c., zusammen im Gewicht von 140 Loth. Ein größerer Münzfund ist bisher in Norwegen nicht gemacht worden.

— Der Komponist Gounod, dessen älteres Werk „Polyeucte" erst vor acht Tagen in Paris das Lampenlicht erblickt hat, ist eben im Begriff, eine neue Oper zu beginnen, die den Titel „La tribu de Zamora" führen soll.

Vermischtes.

— [Die Reliquien Napoleons I.] sinken im Preise. Kürzlich wurde in Paris das historische Küchen Napoleons, das bei einem früheren Verkauf mit mehreren Tausend Frks. bezahlt wurde, in einer Auktion dem Schlachtenmaler Armand Dumaresque um die Summe von 175 Frks. zugeschlagen. Noch schlimmer ergeht es historischen Erinnerungen an Napoleon in Wittenberg, wo solche buchstäblich mit Füßen getreten werden. Es handelt sich nämlich hier um ein Paar Kanonenstiefeln des Kaisers. Die Geschichte derselben ist kurz folgende. Der Baron von Krackau, der zuletzt in Klein-Wittenberg lebte, hatte als ganz junger Mensch eine Stellung als Forsteleve bei einer sächsischen Oberförsterei, in welcher Napoleon auf seinem Rückzuge aus Rußland übernachtete. Bei dieser Gelegenheit hatte der junge Forsteleve dem Kaiser einige Dienste erwiesen, wofür ihm dieser bei seiner Abreise die wohl etwas schadhaft gewordenen Kanonenstiefeln als Andenken zurückließ. Der Baron hat die Stiefeln dann sehr in Ehren gehalten, und ob ihm auch seine eigenen oft genug nicht den gewünschten Schutz gewährten, nie ist ihm der Gedanke gekommen, seinen Stiefeln das kaiserliche Souvenir zu substituiren. Der Sohn und Erbe des Barons aber theilte dessen Pietät für die Kanonenstiefeln nicht, sondern scheukte dieselben nach dem Tode des Vaters einem Herrn in Klein-Wittenberg als Entschädigung für dem Vater erwiesene Gefälligkeiten; und der jetzige Eigenthümer, mehr dem Nützlichkeitsprinzip als sentimentaler Schwärmerei zugethan, hat sich die Stiefeln in Stand setzen lassen und in Gebrauch genommen, wenn auch nur ausnahmsweise und bei sehr schmutzigem Wetter.

— [Der Aufschwung der künstlichen Fischzucht] nimmt auch in Deutschland immer größere Dimensionen an. Beispielsweise sind in einer Fischzucht-Anstalt in Berneuchen bei Wusterwitz in der Neumark im Jahre 1877—78 ausgebrütet worden: für den deutschen Fischerei-Verein zur Bevölkerung öffentlicher Gewässer 140,000 Lachseier; 110,000 Eier von Madumeränen und Blaufelchen des Bodensee's; 15,000 Aschenei. Zur weiteren Aufzucht in der Anstalt wurden zur Entwickelung gebracht 10,000 Eier der Meerforelle; 29,000 der Bachforelle, 10,000 der Seeforelle des Genfer Sees, 5000 des Saiblings. Aus der Karpfenteichwirthschaft wurden 120,000 einsömmerige Karpfen gewonnen, die mit großem Erfolg zur Bevölkerung verschiedener Teiche, Seen und Flüsse verwendet wurden. In der Anstalt wurden ferner Zierfische (Goldfische, Goldschleien 2c.) in entsprechender Anzahl gezüchtet. Besondere Pflege erfährt die Krebszucht. Eine Hauptaufgabe der Anstalt ist die Bekämpfung der unzähligen Fischfeinde, die den Resultaten nicht wenig Abbruch thun können: Fischparasiten, Schimmelpilze, Insekten, Bandwürmer, Frösche, größere Vögel und einige Säugethiere. Von einem eigens dazu angestellten Fischer wurden in der Zeit von 1873 bis September 1878 erlegt: 271 Reiher, 299 Eisvögel, 64 Grasenten, 120 Blässenten, 42 Taucher, 85 Raubvögel (darunter 10 Fischadler), 4 Kibitze, 1 Möve, 55 Ottern, 10 Füchse, 5 Iltisse und 1 Schildkröte.

— [Ueber die Versendung lebender Thiere mit der Post] bringt das „Postarchiv" einen längeren Bericht, aus welchem hervorgeht,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781023023/fragment/page=0002

daß die Zahl der Postpassagiere aus dem Thierreiche von Jahr zu Jahr erheblicher wird. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres sind bei den Reichspostanstalten in runder Zahl 20,000 Sendungen mit lebenden Thieren zur Auslieferung gekommen, so daß sich für den Zeitraum eines Jahres die Zahl von 40,000 Sendungen ergiebt. Unter diesen letzteren waren mehrere, welche bis zu 50 Stück einzelner Thiere umfaßten. Abgesehen von dem zahlreich vertretenen Volke der Krokodile, Affen, Bienen u. dergl. hat die Post in dem erwähnten halbjährigen Zeitraum sogar 4 junge Bären, einen Leoparden und unter den verschiedenen Amphibien manche Giftschlange befördert. Von den transportirten Thieren haben nur etwas über 200 in 66 Sendungen die Postbeförderung nicht überstanden oder waren während derselben aus ihren Behältnissen entwischt.

— [Ein neuer Diogenes.] Vor einigen Tagen ist der in weitesten Kreisen bekannte „Faßküfer" Johannes Schuhwerk in Neuravensburg gestorben, nachdem er fünfzehn volle Jahre mit seiner Ehehälfte im Fasse zugebracht hatte. Der Verstorbene faßte nämlich 1863, von Unglück heimgesucht, den Entschluß, ein Faß sich zu bauen und künftig in diesem zu wohnen. Man lachte darüber, Schuhwerk aber, ein energischer Mann, führte seinen Entschluß wirklich aus. 29½ Fuß hoch, 16 Fuß lang (tief) und 14 Fuß breit (weit) war das Faß, das Schuhwerk an einem schönen Oktobertag obengenannten Jahres hart am Neuravensburger See aufstellte. Das Innere seiner neuen Wohnung enthielt drei Etagen: unten die Werkstatt, darüber Wohn- und Speisezimmer, über diesem das Schlafzimmer. Auch zwei Balkone, vorn und hinten, fehlten nicht: der hintere gegen den See, der vordere mit herrlicher Aussicht auf die Ruine Neuravensburg und letzteren Ort selbst. In dieser originellen Behausung wohnte und hantirte nun der Küfer als Diogenes redivivus mit seiner getreuen Ehehälfte — souveränen denn ein Fürst. Aber jetzt ist der „Faßküfer" todt, seine Wittwe sitzt allein im Trauerfaß und auch an diesem nagt der Zahn der Zeit, nicht lange mehr und es wird zerfallen.

— [Der St. Gotthardtunnel] soll nach der Meldung eines ital. Blattes schon im Laufe des kommenden Jahres fertig gestellt und anfangs 1880 dem Verkehr übergeben werden.

— [Durch eine falsche Legitimation verrathen.] Seit längerer Zeit wurde von Leipzig aus ein junger Mann wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt und die hamburger Behörde hiervon in Kenntniß gesetzt. Dieser Tage nun fiel zwei Polizeioffizianten derselben in der Nähe des Hafens ein junger Mensch auf, der, scheu umherblickend, in ein Auswandererhaus trat. Sie hielten denselben an, und da sein Aeußeres zu dem Signalement des steckbrieflich Verfolgten einigermaßen paßte, nahmen sie ihn in Haft. Er sträubte sich jedoch, den Offizianten zu folgen, und zog seine Papiere hervor, um sich durch dieselben zu legitimiren. Kaum hatten indeß die Offizianten einen Blick in dieselben geworfen, so bemerkten sie, daß die Papiere auf den Namen jenes steckbrieflich Verfolgten lauteten. Da es nun aber eigenthümlich erschien, daß der Verhaftete seine ihn compromittirenden Papiere vorzeigte, forschte man ihn genauer aus und nun ergab sich, daß der Verhaftete ein aus Göttingen entwichener Deserteur ist, welcher die Papiere auf seiner Reise nach Hamburg von dem verfolgten Diebe für einige Thaler gekauft hatte, weil er selbst ohne Legitimation war und dadurch an seiner beabsichtigten Reise nach Amerika leicht verhindert werden konnte.

— [Zur Warnung für Strickerinnen.] Die Frau eines Schuhmachers in Berlin verunglückte am 15. d. dadurch, daß sie beim Stricken einschlief und ihr Kopf auf das Strickzeug sank, welches sie vor sich auf dem Tische in den Händen hielt. Dabei drang ihr eine Stricknadel so unglücklich in das linke Auge, daß der Arzt den gänzlichen Verlust desselben konstatiren mußte.

— [Der Gefährdung eines Eisenbahn-Zuges] machten sich neulich auf der Strecke Lausanne-Bern drei übermüthige Gesellen schuldig, die man trotzdem füglich nicht auf Grund der betr. Paragraphen des Strafgesetzbuches wird belangen können. Der Lokomotivführer bemerkte nämlich plötzlich vor dem Zuge auf dem Geleise drei muntere Füllen. Da er es, wegen einer zu befürchtenden Entgleisung, nicht wagen durfte, die Thiere ganz einzuholen, so verringerte er sofort die Fahrgeschwindigkeit. Die drei Füllen schienen sich indessen nicht wenig darauf einzubilden, dem Zug als Vortrab zu dienen; so lange er fuhr, trabten sie wacker, hielt er an, so standen sie auch still; ließ die Lokomotive die Dampfpfeife ertönen, so machten sie Sprünge. Sie setzten dieses Manöver bis nach Freiburg fort, wo der Zug deßhalb mit einer Viertelstunde Verspätung anlangte.

— [Mord.] In dem 3 Stunden von Paderborn belegenen Dorfe Anrepen ist am 19. d. an dem Arbeiter Franke Wittwer mit 5 Kindern) von zwei Brüdern ein scheußlicher Mord verübt worden. Der eine des saubern Bruderpares ist kaum 17, der andere noch nicht 16 Jahre alt. Die Leiche des ꝛc. Franke fand man kurz nach der That mit vielen Wunden bedeckt und aufgeschlitztem Bauche. Der ältere der Mörder ist bereits verhaftet, des jüngeren dagegen soll man noch nicht habhaft geworden sein. Welche Gründe diesen grauenhaften Mord veranlaßt haben, ist noch unbekannt.

Coursbericht v. Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 22. October 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 90,—. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 83,—. Berlin-Stettiner St.-Act. 114,25. Bergisch Märkische Stamm-Act. 76,60. Cöln-Mindener St.-Act. 102,—. Magdeburg-Halberstädt. St.-Act. 130,—. Oberschles. St.-Act. ACD. 127,80. Rheinische 107,40. Franzosen 435,50. Lombarden 114,50. Oesterr. Cred.-Act. 386,—. Darmstädter Bank-Actien 115,80. Disconto-Command.-Anth. 127,90. Preuß. consol. 4½ pCt. Anleihe 104,80. Kurz London 20,50. Kurz Amsterdam 169,05. Oesterreichische Noten 172,50. Rumänische Stamm-Actien 32,25. Russische 5 pCt. Anleihe von 1877 80,—. Tendenz: schwankend.

Telegraphische Cours-Berichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 22. Oktober, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Consol. Anleihe 104,80. Bergisch-Märkische 76,60. Cöln-Mindener 102,—. Magdeburg-Halberstädter 130,— Berlin Stettiner 114,25. Rheinische 107,40. Oesterr. Franz.-Staatsbahn per ultimo 434,50. Lombarden per ultimo 115,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 386,—. **Tendenz:** verstimmt.

Getreide-Börse.

Weizen: Oct.-Nov. 170,—. Nov.-Dez. 170,—.
Roggen: Oct.-Nov. 115,50. Nov.-Dez. 116,50.
Hafer: Oct. 125,—. Oct.-Nov. 120,50.
Rüböl: Oct. 58,50. Nov. 58,—.
Spiritus: loco Oct. 51,80. Nov. 52,20.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Hamburg, 21. Oct. Weizen, pr. 1000 Kilo, pr. Okt.-Nov. 169 Br., 168 Gd., April-Mai 178½ Br., 177½ Gd. Roggen, pr. 1000 Kilo, pr. Okt.-Nov. 116 Br., 115 Gd., April-Mai 121 Br., 120 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 61, Oct. 60½, Mai 61½. Spiritus unv., Okt. 45¼ Br., Okt.-Nov. 43 Br., Dez.-Jan. 41¾ Br., April-Mai 41¾ Br. Kaffee stetig, Umsatz 4500 Sack. Petroleum still, Standard white loco 9,40 Br., 9,20 Gd., pr. Okt. 9,25 Gd., Nov.-Dez. 9,40 Gd.

Bremen, 21. Okt. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,10, pr. Nov. 9,10, Dez. 9,25, Jan.-März 9,50.

Breslau, 21. Okt. Weizen, Okt.-Nov. 162,00. Roggen Okt.-Nov. 115,00, Nov.-Dez. 114,00, pr. April-Mai 117,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 %, pr. Okt. 49,90, Okt.-Nov. 48,80, p. April-Mai 49,60. Rüböl, pr. Okt. 58,50, Okt.-Nov. 58,00, April-Mai 58,50.

Köln, 21. Okt. Weizen, hiesiger loco 20,00 fremder loco 18,50, Nov. 17,50, März 17,95. Roggen, loco 15,00, Nov. 11,60, März 12,20. Hafer, loco 14,00, Nov. 12,75. Rüböl, loco 32,00, Okt. 31,40, Mai 30,90.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 19. Oktober.

Aufgeboten: Der Handarbeiter A. Post und A. Wetzestein (Böllberg).

Geboren: Dem Handarb. W. Zieger ein S. (Brunnweg. 2). Dem Dachdecker A. Fischer ein S. (Gommergasse 13). Eine unehel. T. (kl. Ulrichsstr. 4). Dem Postillon W. Kiesert ein S. (Magdeburgerstr. 24). Dem berittenen Gensdarm F. Stein ein S. (Ackerstraße 1). Dem Zimmermann E. Schwalbe ein S. (Raffinerie 8). Dem Fleischermeister F. Albrecht eine T. (Martinsg. 8). Dem Obertelegraphen-Assistent C. Voigt eine T. (Königsstraße 40).

Gestorben: Des Handarb. C. Hesse S. Ottto Richard, 11 M. 6 T., Eklampsie (Fleischerg. 31). Ein unehel. S., 1 J. 3 M. 15 T., Pneumonie (Oberglaucha 15). Des Handarb. Ch. Dembey S. Franz, 3 J. 10 M. 10 T., Atrophie (Weingärten 29). Die Wittwe Marie Therese Kanzler geb. Hoffmann, 72 J. 3 M. 6 T., Altersschwäche (Diakonissenhaus). Die Wittwe Charlotte Ehrlich geb. Bambach, 81 J. 6 M. 3 T., Altersschwäche (Poststraße 9). Des Fabrikarb. L. Wolf T. Bertha, 13 T., Schwäche (Saalberg 2). Des Zimmermann W. Meyer T. Bertha, 8 M. 25 T., Atrophie (Bernburgerstr. 17).

Meldungen vom 21. Oktober.

Aufgeboten: Der Bahnarb. A. Reuter und F. Hausherr (Böllberg und Raffinerie 1). Der Handarb. F. Rennecke und S. Banse (Ackerstr. 3 und kl. Ulrichsstr. 4). Der Böttcher L. Kuckelt und Th. Eichte (kl. Ritterg. 1).

Eheschließungen: Der Kaufmann R. Göpel und L. Schüler (Riesa und Geiststr. 60). Der Handarb. A. Seyfert und H. Eckert (Trödel 19 und gr. Steinstr. 27/28).

Geboren: Dem Kaufmann A. Trautwein ein S. (gr. Ulrichsstraße 30). Eine unehel. T. (Mühlrain 1). Dem Dachdecker B. Weißenbeck ein S. (Garteng. 8). Dem Handarb. J. Angermann eine T. (Riemeyerstr. 5). Dem Maurer C. Kaseler ein S. (Harz 32). Ein unehel. S. (Gerbergasse 10). Dem Tischler G. Hennig ein S. (Jägerplatz 17). Dem Steinmetz D. Schmidt ein S. (Dessauerstr. 5). Dem Agent R. Trog ein S. (Landwehrstr. 6). Ein unehel. S. (Martinsg. 11). Dem Handarb. H. Jung eine T. (b. d. Landwehr 6). Dem Postboten F. Engel eine T. (kleiner Sandberg 12). Ein unehel. S. (Bernburgerstr. 18a). Dem Brauer W. Sachte ein S. (Harz 26).

Gestorben: Der Arbeiter Wilhelm Kluge, 57 J. 8 M. 24 T., Leberschrumpfung (Stadtkrankenhaus). Des Buchhalters W. Beck T. Martha, 5 M. 23 T., Tuberkulose (Klausthor-Vorstadt 6a). Des Handarb. G. Roie T. todtgeb. (Mühlg. 1). Die Wittwe Olivia Linger geb. Langer, 25 J. 4 M. 9 T., Phämie (Leipzigerstraße 91). Des Spediteur W. Haase T. Marianne, 1 M. 8 T., Schlagfluß (Leipzigerplatz 1). Der Oekonom Wilhelm Kohnert, 43 J. 5 M. 21 T., Typhus (Breitestr. 10). Des Dienstmann G. Preuß S. Karl Richard, 8 T., Krämpfe (Langeg. 6). Des Lederwaarenfabrikant H. Krasemann S. Johannes Heinrich Karl, 7 T., Krämpfe (Schmeerstr 30).

Die bei **Eduard Hallberger** in **Stuttgart** erscheinende

Wöchentlich eine Nummer von ca. 4 Bogen

Deutsche ROMAN-BIBLIOTHEK

Alle 14 Tage ein Heft von ca. 8 Bogen

bringt in ihrem soeben **begonnenen siebenten** Jahrgange, neben einem reichem Feuilleton, wiederum eine Reihe der vorzüglichsten Original-Romane erster deutscher Schriftsteller; wir nennen hier nur:

„Die Heirath des Herrn von Waldenberg" von . . . **Hans Hopfen.**
„Sühne und Segen" von . . . . . **Gregor Samarow.**
„Auf schiefer Ebene" von . . . . . **Johannes van Dewall.**
„Die Seelen der Hallas" von . . . . . **Emmy von Dincklage.**
„Dönninghausen" von . . . . . **Claire von Glümer.**
„Holzwegtraum", eine reizende poetische Erzählung von . . **Wilhelm Jensen.**

Preis vierteljährlich nur zwei Mark.

Man abonnire bei der nächsten **Buchhandlung** oder dem nächsten **Postamt.** Jede Buchhandlung liefert **auf Verlangen Nr. 1 als Probe gratis!**

Scheune u. Niederlage zu vermiethen. Wo? sagt die Annoncen-Exp. von **J. Barck & Co.**

Poststraße 9 ist der von Herrn Allner bewohnte große Laden mit 2 hellen Nebenräumen 1. Januar oder 1. April 1879 zu vermiethen.

Laden und **Wohnung, Beletage** 2 St., 2 K., gleich oder später zu beziehen **Geiststraße 41.**

Niederlage mit Comtoir, Pferdestall zu 4 Pferden nebst Zubehör, sof. zu vermiethen. **Auch steht ein Pferd (Wallach) mit Preschwagen billig zu verk. Königsstraße 20a.**

Eine **Wohnung,** 30 ℳ, zum 1. Januar an ruhige Leute **Spitze 27.**

Frdl. Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. Zubeh., ist an ruhige Leute Neujahr zu vermiethen **Moritzkirchhof 15.**

Eine Wohnung verm. Geiststraße 23.

Eine Wohnung sofort oder Neujahr zu beziehen **Pfännerhöhe 9.**

Wohn. f. 20 ℳ zu verm. Böckstraße 5.

Beziehbar sogleich oder später in der Hermannsstraße eine 1. Etage, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Entree. Näheres Weidenplan 14, I.

Mauergasse 1, am Waisenhause, eine hersch. Wohnung von 6 heizb. Piecen zu vermiethen und jederzeit zu beziehen.

Barfüßerstraße 15, nahe Universität, 1 feine u. 2 geringere möblirte Wohnungen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer vermiethet sofort **Gottesackergasse 15.**

Möbl. Stube und Kammer an einen Herrn oder f. Dame zu vermiethen **Strohhofspitze 15.**

Möbl. Wohnung sof. Moritzkirchhof 15.

Frdl. möbl. Stube 1. November oder später zu verm. Landwehrstraße 3, I.

Feine Schlafstellen offen Brüderstr. 5.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Steinstr. 10, 4 Tr.

Anst. Schlafst. Charlottenstr. 9, 3 Tr.

Stellensuchende jeder Branche placirt das **Internationale Institut** in Neurode i/Schlesien.

Reisender-Gesuch.

Für einen leicht verkäuflichen Artikel wird ein zuverlässiger Mann als Reisender gesucht. Offerten **H. # 10** postlagernd Dessau

Ein junger unverh. Mann, welcher 6 Jahre auf dem Bureau eines größeren Etablissements thätig war, sucht anderweitige Stellung als **Comptoirist** oder **Reisender.** Gefl. Offert. unter **Q. 348** an die Exped. d. Ztg.

Verh. Gärtner, der auch Hausmanns- und andere Arbeiten übernimmt, findet **sofort** Stellung. Auskunft Vormittags **Königsstraße 4,** p.

Ein tüchtiger **Conditor- u. Pfefferküchler-Gehilfe** findet **sofort Stellung** bei **A. Länger,** Halberstadt.

Einen in allen Zweigen der Conditorei und Pfefferküchlerei erfahrenen Gehilfen, selbstständigen Arbeiter, suche per 1. November. Otto Scharfe, Sangerhausen.

Sicherer Verdienst

Buchhandl.-Reisende, Colporteure, Zeitungsverkäufer ꝛc. erhalten gegen 40 Pfg. in Briefmarken franco 3 Musterneuer orig. Erscheinungen, welche überall mit gutem Nutzen leichten Absatz finden. Aufträge unter **M. 2680** befördert **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Reichliches Einkommen wird Personen aller Stände gesichert. Schriftliche Anfragen sub „1530" bef. d. Centr.-Annonc.-Exped. v. **G. L. Daube & Co.,** Wien.

Rock- und Hosenschneider finden dauernde Beschäftigung bei Klos & Co., Leipzigerstr. 5.

Eine Hamburger Firma wünscht **unter Bewilligung vortheilhafter Conditionen Lotterie-Verbindungen anzuknüpfen. Reflectanten mit Angabe guter Referenzen wollen sich unter H. 04240 an die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg wenden.**

Tüchtige Agenten

für den Verkauf von Charnieren gesucht. Offerten sub U. 352 an die Exped. d. Ztg.

Stelle-Gesuch.

Ein **Bäcker** in den dreißiger Jahren, **tüchtiger Ofenarbeiter,** sucht in einer **Weiß- oder Brodbäckerei** oder auch **Conditorei Stellung.** Gefl. Offert. unter **H. 5853b** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein Müllergeselle findet Arbeit in der **Neumühle zu Schochwitz.**

Schuhmacher.

Einen geübten Frauenarbeiter, einen desgl. auf Reparatur, Sohlen u. Absätze sucht **A. Hecht,** Schmeerstr. 41.

Ein Mann, 52 Jahre alt, mit der Buchführung vertraut, sucht bei einem Oeconomen, am liebsten in der Gegend von Merseburg oder Naumburg, Stellung. Derselbe ist mit geringer Geldentschädigung u. Kost zufrieden. Offerten bitte unter **W. 354** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Erdarbeiter nimmt an **W. Kirschke,** Henriettenstraße 24.

Ein junger Kellner gesucht im **Gasthof zum gold. Schiffchen.**

In meiner **Steindruckerei findet** ein kräftiger **Bursche** unter günstigen Bedingungen sofort **Stellung** als **Lehrling. Otto Strube,** Brüderstraße 12.

Stelle als Kochlehrling gesucht. Bürgerliche, rechtliche Eltern suchen für ihren Sohn eine **Lehrlingsstelle als Koch.** Gefl. Offerten erb. unter **S. U. 47** bei **Haasenstein & Vogler (F. Winter),** Bernburg.

Lehrlingsgesuch.

Für mein **Material-, Tabak-, Cigarren- und Kurzwaarengeschäft** suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling **unter günst Bedingungen. Plötzkau** i/Anhalt. **Ernst Thiemann.**

Eine unabh. Frau sucht bei einer anst. Herrschaft Aufwartung. **Moritzthor 1,** im Laden.

Eine Frau zur Feldarbeit gesucht im „**grünen Hof**".

1 Verkäuferin für **Material-Geschäft,** welche gleichzeitig befähigt ist, einer tl. Hauswirthschaft vorzustehen, wird z. bald. Antr. gef. Adr. unter **S. 350** nimmt die Exp. d. Ztg. entg.

Putzmacherinnen, welche selbstständig arbeiten können, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **A. Huth & Co.**

Ein anst. Mädchen findet Schlafstelle **gr. Nittergasse 11,** 3 Treppen.

Haus- und Kindermädchen sucht Frau **Herrmann,** gr. Klausstraße 25

Wasch- u. Nähmädch. s. gr. Klausst. 7, III.

Eine gut empf. **Waschfrau,** welche Wäsche zu sich nimmt und vollständig fertig abzuliefern hat, wolle Adresse unter **X. 355** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Ein anständiges, junges Mädchen, geübte **Putzmacherin,** welches bereits selbstständig gearbeitet hat, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder **später Stellung.** Gefl. Offerten wolle man sub **H. S. 534** an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg richten.

Eine tüchtige **Maschinennäherin** zum sofortigen Antritt gesucht. **Norddeutscher Bazar, Gr. Steinstr. 66.**

Tücht. Mädch. m. g. Att. w. nach Frau Fleckinger, Hanfsack 1.

1 Zimmer-, 1 Küchenmädchen und einen **Kellnerlehrling** sucht für Hotel I. Ranges **F. A. Petzerling,** Töpferplan 4.

Haus- und Viehmädchen finden sofort und 1. Januar bei hohem Lohn Stellen. Verh. **Knechte** suchen Stellen durch **Frau Deparade, gr. Schlamm 10.**

Nach Rußland findet 1 Nov. ein anständiges **Stubenmädchen** sehr angenehme Stelle bei ff. Herrschaft: jährlicher Gehalt 325 ℳ und freie Reise. Näheres bei **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstraße 18.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Verkäuferinnen, Jungfern, Stubenmädchen finden jederzeit angenehme Stellen durch **Frau Binneweiss.**

Junge Damen finden **Rath** und **Hülfe,** sowie freundliche Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Büchner,** Hebamme in **Halle a/S.**

Pferde-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen 2 Pferde (Rappen), ächt schwarz, Alter 7 u. 4 Jahre, Race Hannoveraner und Preußisches Gestüt, zum Verkauf. Die Pferde eignen sich besonders als elegante Wagenpferde. Auch steht noch ein 20 Wochen altes **Fuchsfohlen,** Hengst, von dem englischen Hengste Snaffle gefallen, zum Verkauf.

Roßleben, den 20. October 1878. **Carl Traeke sen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781023023/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Die den Erben des Schneidermeisters **Johann August Graban zu Döllnitz** gehörigen, im Grundbuche von Döllnitz Band IV, Nr. 114, eingetragenen Grundstücke, als:

a. das Nachbarhaus, bestehend aus Wohnhaus, 2 Ar Garten und Stall,
b. Plan Nr. 24 Gemarkung Döllnitz, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 37, Acker 74 Ar 30 □M.,
c. Plan Nr. 93, Gemarkung Döllnitz, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 113, Wiese 6 Ar 10 □M.,

dorfgerichtlich abgeschätzt ad a. zu 2550 Mark, ad b. zu 1125 Mark, ad c. zu 105 Mark,

sollen und zwar ungetrennt in freiwilliger Subhastation

am 4. November d. Js. 12 Uhr Vorm.

im **Graban'schen Nachlaßhause zu Döllnitz** verkauft werden, wozu wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen in unserem Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 31, in den Vormittagsstunden eingesehen werden können.

Halle, den 16. October 1878.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der der Stadt Halle gehörenden, bisher an die Wittwe **Frenzel** hierselbst verpachtet gewesenen, in der Feldmark Diemitz belegenen, auf dem Situationsplan mit Nr. 3 bezeichneten Ackerparzelle von 2 Morgen 0,6 □Ruthen, auf die 5 Jahre vom 1. October d. Js. ab bis dahin 1883, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ist ein Termin auf

Freitag den 25. October cr. Vorm. 11 Uhr

im **Krahmer'schen Gasthofe zu Diemitz** anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 18. October 1878. **Der Magistrat.**

Holz-Auction.

Es werden am

Mittwoch den 30. October cr. Vorm. 10 Uhr

in den bei Ammendorf belegenen Forstrevieren Mühlenholtz und Fischerkahn **(Versammlungsort im Gasthofe „zum Elsterthal" in Ammendorf)**

44 Stück Schwarzpappeln von 50 bis 125 Ctm. stark,
16 „ Italienische Pappeln von 30 bis 65 Ctm. stark,

zum Selbsteinschlage an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 18. October 1878.

Die Deputation für die Verwaltung des Ritterguts Beesen.

Caffee's

als:

ff. Neilg. Perl-Caffee	à Pfd.	**160** Pf.,	gebrannt	**200** Pf.
ff. Tell. Perl-	„	„ **150** „	„	**190** „
ff. großbohn. Neilg.	„	„ **140** „	„	**180** „
ff. gelben Java-	„	„ **135** „	„	**170** „
ff. grünen Java-	„	„ **130** „	„	**160** „
ff. Guatemala-	„	„ **125** „	„	**150** „
ff. Camhinos-	„	„ **110** „	„	**140** „

empfehle sämmtliche Sorten **garantirt reinschmeckend** täglich frisch geröstet.

Albert Koch,
12. Rathhausgasse 12, nahe d. Poststr.

Zuckern

ff. Brod-Raffinade	à Pfd.	**48** Pf.,	in Broden	**46** Pf.
ff. Würfel-	do.	„ **48** „	bei 5 Pfd.	**46** „
ff. Gemahl.	do.	„ **42** „	bei 5 Pfd.	**40** „

empfiehlt

Albert Koch,
12. Rathhausgasse 12, nahe d. Poststr.

Hochfeine Holstein. Salzbutter

frische Sendung! à Pfd. 100 Pfg.

empfiehlt

Albert Koch,
12. Rathhausgasse 12, nahe d. Poststr.

Frische Holsteiner Austern,

täglich frisches **Rehwild, Hasen, Fasanen, Telt. Rübchen, ital. Maronen, Magdeb. Sauerkohl, Rügenwalder Gänsebrüste und Keulen, Braunschweiger und Gothaer Wurstsorten** empfehlen

Ferd. Rummel & Co.,
Leipzigerstraße 98.

Gaseinrichtungen, Wasserleitungen, Bade- und Closeteinrichtungen.

P. Rouvel Nachf., alter Markt.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extract und -Caramellen*).
*) Zu haben in **Halle a/S.** bei Herrn **M. Waltsgott**, gr. Ulrichsstr.

Am 24. d. Mts. trifft ein großer Transport der besten

Ardenner Acker- und Arbeitspferde

bei mir zum Verkauf ein.

Weißenfels. Emil Winkel.

Von Sonnabend den 26. October ab steht ein Transport schöner hochtragender und frischmilchender

Kühe u. Kalben

bei mir zum Verkauf.

Merseburg. L. Nürnberger, Viehhändler.

Vortheilhafter Ankauf für Zimmer- oder Maurermeister.

Mit 3- bis 4000 Thaler Anzahlung kann ein Grundstück mit geräumigem Hof und Garten in einer Provinzialstadt, in welchem seither das Baugeschäft schwunghaft betrieben wurde, sofort übernommen werden. Näheres bei

P. Ludwig, Landwehrstraße 17.

Reifstäbe-Auction.

Freitag den 1. November cr. Vormittags 10 Uhr

sollen im Gewehrgt des Rittergutes **Gosek** circa 900 Schock weidene und faulbäumene **Reifstäbe** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gosek, am 21. October 1878.

Die gräflich von Zech'sche Rent-Einnahme.

Haus-Verkauf.

Mein in nächster Nähe des Gymnasiums belegenes Hausgrundstück, herrschaftlich eingerichtet, mit großem Garten und Pferdestall, bin ich willens zu verkaufen. Käufer bitte ich mit mir in Unterhandlung zu treten.

Carl Schulze
hinterm Harz 10.

Guts-Verkauf

bester Gegend Thüringens, 56 Morg. Land und Wiese, schöne Gebäulichkeiten mit sämmtlichen ausgezeichnetem lebenden und todten Inventar für 15000 ℳ mit 7000 ℳ Anzahlung, Restkapital fest, zu verkaufen, desgleichen

Eine Ziegelei und Kalkbrennerei

nahe einer Stadt, neuen Gebäuden, 25 Morgen Land, 6 Pferden, 3 Kühen, 6 Schweinen, sämmtlichem Inventar für 11000 ℳ mit 3- bis 4000 ℳ Anzahl. zu verkaufen durch

Theodor Engelhardt,
Gütteragent in **Erfurt,**
Johannes-Chaussee Nr. 1b.

Eine Bäckerei

in einer größeren Stadt wird zu kaufen gesucht. Unterhändler verbeten.

Offerten nimmt entgegen der Lehrer emer. **Schorch** in Eisleben, Nicolaistraße 33.

Häuser, Gasthöfe, Restaurationen hat Auftrag zu vermitteln **C. Kysow.**

Restaurant zu verpachten.

Ein in Halle a/S. in der Nähe des Bahnhofs in guter Lage gelegenes, fein hergerichtetes Restaurant ist mit oder ohne Garten per 1. Januar abzugeben. Zahlungsfähige Reflectanten belieben ihre Adresse unter **M. B. 201** an die **Annoncen-Expedition** v. **J. Barck & Co.** gelangen zu lassen.

Ein **Haus** in gr. **Provinzialstadt,** worin seit langen Jahren **Material-Geschäft** betrieben wird, ist mit **geringer Anzahlung zu verkaufen** u. **sofort zu übernehmen. Näheres in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S.**

Gasthofs-Gesuch.

Mit 2—4000 ℳ Anzahlung wird ein guter Gasthof zu kaufen gesucht. Briefe mit Beschreibung der näheren Verhältnisse werden unter **L. 105** an die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.,** Magdeburg, erb.

Eine flotte, mittl. **Restauration,** 20 Minuten von Leipzig, mit Tanzsaal, Garten, Billard und Vianino, ist wegzugshalber für den billigen Preis von 1100 Thalern sofort verkäuflich. Näh. ertheilt kostenfrei **W. Sonntag,** Neukirchhof 14, I. Etage, Leipzig.

Eine Restauration

ist mit vollständigem Inventar zu Neujahr **zu verpachten.** Näheres in der Restauration **Dessau,** Böhmische Gasse 24.

Für Bäcker.

Einem strebsamen, tüchtigen Bäckermeister kann ein in bester, nahrhaftester Lage belegenes Backhaus verpachtet werden. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung entg. unter **K. 342.**

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine Brauerei, worin seit längeren Jahren Lagerbier, von dem jetzigen Besitzer aber nur Weiß- und Braunbier gebraut wird, mit schönen Kellereien Dampf- und Handbetrieb eingerichtet, ist für 14,000 Thaler bei 4.000 Thaler Anzahlung sofort zu übernehmen. Auskunft ertheilt **C. H. Herrmann,** Agent, Dessau, Zerbsterstr. 41.

Ziegelei-Verkauf.

Eine unmittelbar an einem Bahnhof gelegene **größere Ziegelei,** mit **bedeutendem Lehm-** und **Sandlager,** ist Verhältnißhalber, mit einem Vorrath von ca. **300,000 Stück** ungebrannten **Steinen,** bei **8000 Thlr.** Anzahlung sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter **H. 53202** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** erbeten.

Neue und gebrauchte **Möbel** verkauft billig **Trödel 7.**

Für 13 ℳ ein gutes, neues Deckbett, Unterbett und Kopfkissen zu verkaufen Schmeerstr. 21, II., Eing. Kubg.

Jungen Kaufleuten

ertheilt Abendcursus in der

Französischen Sprache

(Grammatik und Correspondenz)

Weber, P. em., Marienstraße 6, II.

Privatstunden extr. ein Ober-Secund. Adr. sub **T. 351** Exped. d. Ztg. erb.

Ein **Ober-Secundaner** wünscht im Französisch, Latein oder in der Mathematik Unterricht zu ertheilen. Adressen unter **P. A. 302** beliebe man in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Naturheil-Methode

von **Ferd. Schumacher,**
Essen. Rheinpreußen.

Dauernd, schnell u. sicher werden brieflich von mir geheilt: trockene u. nasse **Flechten, Krätze, Beinwunden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Augenleiden, Bandwurm** mit **Kopf** in höchstens 2 Stunden ohne Cousso u. Granatwurzel. **Rheumatismus** u. **Kopfgicht.** Magenleiden aller Art. **Bei Nichterfolg zahle Betrag zurück.**

Meine illustrirte Broschüre: Naturheil-Methode, 7. Aufl., gegen Einsendung von 30 Pf. franco zu beziehen und versäume kein Kranker sich dieselbe anzuschaffen.

☞ Zu sprechen in Halle a. d. S. am **Sonnabend den 26. Octbr.** von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr Nachm. im **„Hotel zum gold. Löwen"** u. weiter alle 14 Tage.

Durch Sympathie wird geheilt: **Rheumatismus, Gliedschwamm, Flechten, Hämorrhoiden** u. s. w.

Frau Wellepp,
Dachritzgasse 13, 2 Treppen.

Plissé brennt Leipz.-St. 102, bei **F. Schulze.**

Plissébrennerei gr. Wallstr. 24a, I. Auch wird auf der Maschine gesäumt.

Es empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als Kochfrau

Frau **Beeßler,** Zapfenstraße 17a.

Solide Abnehmer für frische und gesalzene **Seefische** sucht die **Seefischhandlung** von **L. Gebhardt** in **Esbjerg** in Dänemark.

Magdeburg. Sauerkohl, delicate saure, Senf- und Pfeffergurken, ff. Bratheringe empfiehlt

F. Strauch, Fleischergasse 5.

Daselbst eine **kl. Decimal-Waage,** fast neu, billig zu **verkaufen.**

Täglich frische Zusendung

Thüringer Pflaumen

im **„Goldenen Hirsch".**

Wiener Würstchen

empfingen

Bretschneider & Schumann,
kl. Steinstraße.

Roh-Eis,

300 Ctr., jedoch nur in größeren Posten, hat abzulassen

Eis- und Bierhandlung Ackermann, Wilhelmsstr. 17.

Delik. Sauerkohl b. Ed. Schulze.

150,000 Mark

Kassengelder (und mehr) sofort auszuleihen, jedoch nur gegen pupill. Sicherheit und nicht unter 30,000 ℳ.

Fr. Krüger, Halle, Marienstr. 7.

2500 — 3000 Thlr.

sind Neujahr auf gute Hypothek, am liebsten Acker, zu 5% auszuleihen. Off. **V. 353** bef. die Exp. d. Ztg.

Kapitalien von 600, 1000 ℳ 3mal, 1400, 2000 2mal, 4000 2mal, 6000, 10000 und 12000 ℳ sind **sofort** auf Feldgrundstücks-Hypotheken auszuleihen durch der Kr.-Aucl.-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.

2500 ℳ auf gute I., 1500, 1200 ℳ auf gute II. Hypothek gesucht durch **C. Kysow.**

Für Damen.

Einige selbst mitgebrachte **sehr gut sprechende Papageien,** jung, zahm, kerngesund und sehr gelehrig, sind à 30, 50, 60 und 75 ℳ zu verkaufen Gleichfalls havannafarbige und rein weiße bes. kleine echte **Havannahündchen,** à 20 ℳ, und ein zahmes **Aeffchen.** Alle Thiere acclimatisirt und wird **jede Garantie** geleistet.

M. König, Neumarkt 14, IV, **Leipzig.**

Postversand auf meine Gefahr.

Zithern von ℳ 25 an, sowie **Schulen** zum Selbstlernen und **viel Noten** verkauft **sehr billig**

C. Schindler,
Leipzig, Brüderstraße 9.

Matratze mit oder ohne Bettstelle verkauft billig **Liliengasse 7,** 1 Tr.

Futterrüben kauft Franckenstraße 7.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition
Bureau: **gr. Ulrichsstr. 47 I**
Agentur: **O. Winkelmann,** Leipzigerstrasse 4.
Bedienung prompt, reell und discret.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 23. October 1878.
23. Vorstellung im 1. Abonnement.
Neu! Zum zweiten Male: **Neu!**
Ein russischer Beamter.
Schauspiel in 5 Acten v. Alois Berla.

Neues Theater.

Donnerstag den 24. October

IV. Symphonie-Concert

Symphonie B-dur v. Schumann. — **Concert für Violoncello** v. Goldermann. — **Rhapsodie Nr. 1** von Liszt 2c.

Anfang 8½ Uhr.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Rendnitzer Bierhalle,

Graseweg 19 u. gr. Klausstr. 8.

Donnerstag den 24. ds. Nachm. 3 Uhr **großes Billard-Turnier, Hasen- und Gänseauskegeln.**

Täglich frische **Pökelknochen** mit Sauerkohl. — **Riebeck'sches Bier ff.**

A. Posern.

Restaurant Rathskeller links

Heute Mittwoch von 3 Uhr an **großes Billard-Turnier, Hasen- und Enten-Auskegeln.**

E. Ackermann.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, gr. Ulrichsstraße 3 und bei Herrn Bellson, Kleinschmied. 1. verk.

Verloren

1 silb **Anker-Remontoir-Uhr** mit gold. Kette in der Geist- oder Ulrichsstraße. Abzugeben bei **L. Knauth,** Uhrmacher.

Ring mit hellblauem Stein verloren. Gegen Belohnung abzugeben gr. Klausstr. 7, III bei **Berbig.**

Kinderschuh verl., abzg. Augustastr. 5a.

Ein lat. Lesebuch (Schönborn) gefunden. Abzuholen **Dachritzgasse 7.**

An den Restaurateur **Carl Mahler,** großer Schlamm 1, habende rechtskräftige Forderung verkauft billig. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**

An den **Kaufm. E. v. Pelchrzim,** Sophienstraße 9i, habende rechtskräftige Forderung verkauft billig. Zu erfragen in der **Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.**

Dem Bautechniker Herrn **Hermann Knorr** zu seinem 21. Wiegenfeste ein 3mal donnerndes Hoch, daß das Königliche Bau-Bureau erschüttert.

C. K. B. F.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige und Dank.

Am 20. d. Mts. Abends 8 Uhr ist meine liebe Frau von einem gesunden Knaben unter Gottes Beistande zwar schwer, aber glücklich entbunden worden. Den Herren Doctoren **Dertmann** und **Köstlin** von dem Entbindungsinstitute in Halle, sowie der Hebamme Frau **Engelhardt** sagen wir für ihre Hilfe bei der Entbindung unsern herzlichen Dank. **Wilhelm Bau** nebst Frau.

Radewell, den 22. October 1878.

Verlobt: Anna Woltmann (Halberstadt) mit Oeconom Hermann Ilse (Gr.-Alsleben); Amalie Oppenheim (Weicherode) mit Kaufmann Bernhard Schwabe (Eschwege); Alma Dreß (Behrendorf) mit Ed. Goßler (Werben); Gertrud Ziewitz mit Kaufmann Albert Schröder (Nienburg a/S.).

Vermählt: Julius Wolf (Freiberg) mit Mathilde Bechmann (Schweina).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hennicke (Nordhausen); Hrn. H. Winkelmann (Dahlenwarsleben). — Eine Tochter: Hrn Ernst Spör (Apolda); Hrn. Aug. Fischer (Güsten); Hrn. Ortsvorsteher H. Sachse (Lostau); Hrn. Wk. Kriegbloff (Magdeburg).

Gestorben: Schlossermstr. Christoph Koch (Nordhausen); Frau Emilie Roselieb geb. Wagner (Nordhausen); Frau Eleonore Zimmermann geb. Schmidt (Zeitz); Kossath Alfsitzer Heinr. Strümpf (Meseberg); Stadtrath a. D. Theodor Albert Käsemacher (Magdeburg); Kaufmann Carl Anton (Magdeburg); Hrn. Franz Schlehan Tochter Martha (Weißenfels).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781023023/fragment/page=0004